

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



institut für
sportwissenschaft

Bildungspartner Jugendarbeit – Kooperation oder Koinstruktion?



Wandel des Bildungssystems

- **Soziale Modernisierungsprozesse** – Individualisierung und Pluralisierung von Lebensbedingungen
- **Kindheit und Jugend im Wandel** – Risiko oder Chance des Aufwachsens?
- **Schulleistungsuntersuchungen als Entwicklungsanreiz** – Schule zwischen Dezentralisierung und Rezentralisierung
- **Strukturwandel des Erziehungs- und Bildungssystems** – lebenslanges Lernen und Verzahnung unterschiedlicher Bildungsanbieter
- **Bildung ist mehr als Schule** – auf der Suche nach einem zeitgemäßen Bildungsverständnis

Gliederung

- (1) **Wandel des Erziehungs- und Bildungssystems –**
Lebenslanges Lernen als Chance?
- (2) **Aufwachsen in der Moderne –** Jugend zwischen
Gegenwarts- und Zukunftsorientierung?
- (3) **Zeitgemäßes Bildungsverständnis –** Neues Lernen in
modernen Gesellschaften?
- (4) **Informelles Lernen in der Jugendarbeit –**
Kompetenzerwerb am Beispiel Sportverein
- (5) **Idee der Bildungslandschaft –** „Kommunalisierung“
von Bildung?
- (6) **Jugendarbeit in kommunalen Bildungslandschaften**
– ein starker Bildungspartner?



Merkmale veränderter Jugend

- Früher Beginn und spätes Ende der Jugendphase
- Orientierungslosigkeit und pragmatische Ordnungssucher
- Erlebnisversprechen und die Kunst des Auswählens
- Individualisten und soziale Netzwerker/innen
- Traditionelle Vermittlungsketten und Peerlernen
- Generationsdistanz und Sehnsucht nach Vorbildern
- Politikverdrossenheit und Engagement im Kleinen
- Sportliche Lebensstile und Leben im Cyberspace

Sowohl-als-auch-Generation



Jugend zwischen Gegenwart und Zukunft

Moratorium

Entfaltung im Hier und
Jetzt
Eigenständige
Lebensphase
Peergroup
Lebensstile und
Jugendkulturen

Transition

Entwicklung im Sinne
,gelungener' Sozialisation
Übergang Kindheit –
Erwachsenenalter
Familie und Schule
Selbstkonzepte und
Entwicklungsaufgaben

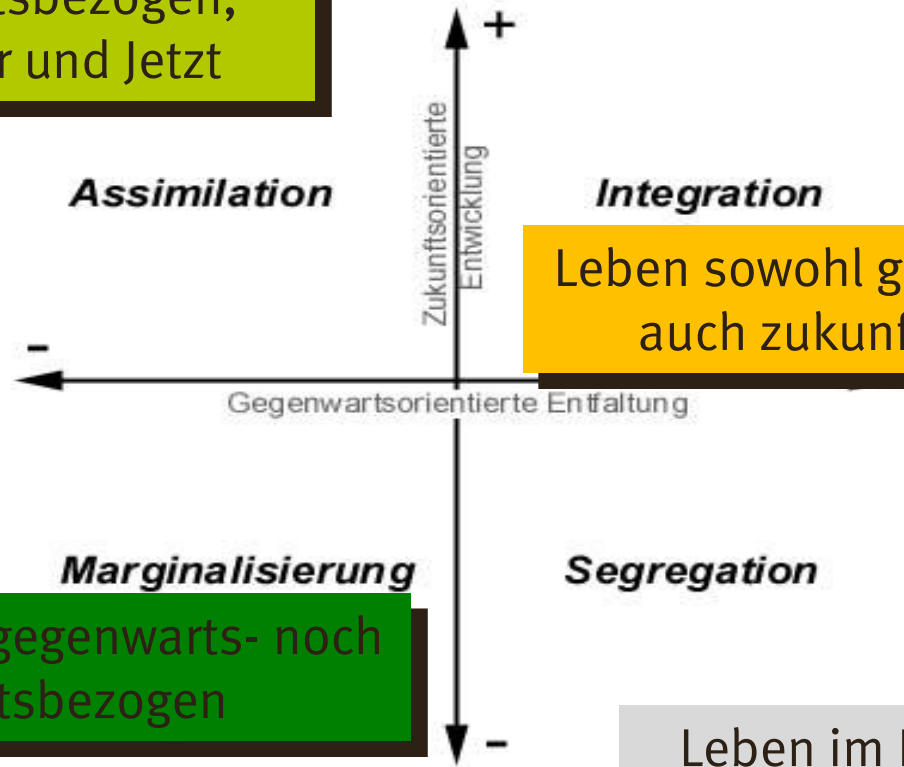
Jugendtypen

Leben zukunftsbezogen,
wenig im Hier und Jetzt

Assimilation

Integration

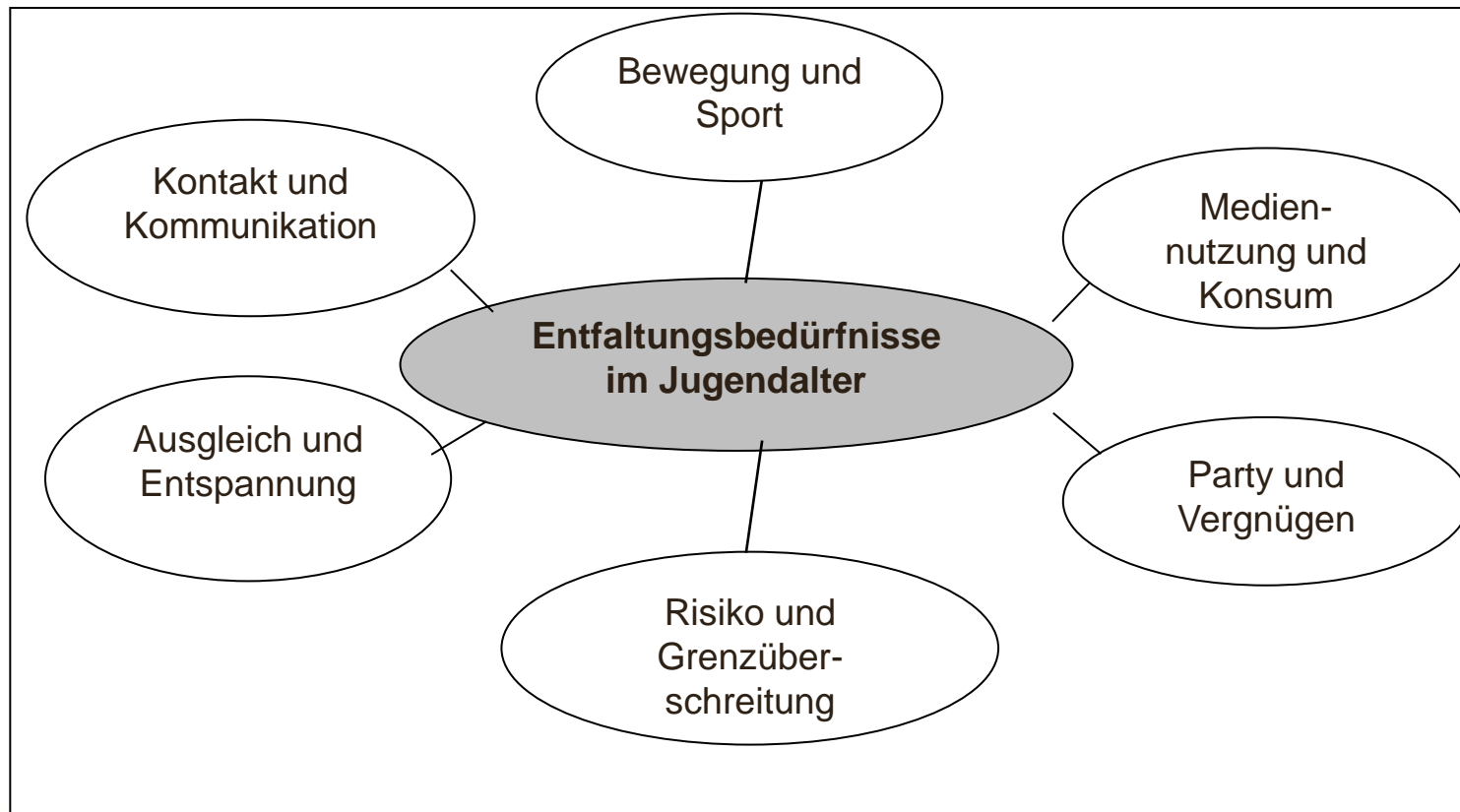
Leben sowohl gegenwarts- als
auch zukunftsbezogen



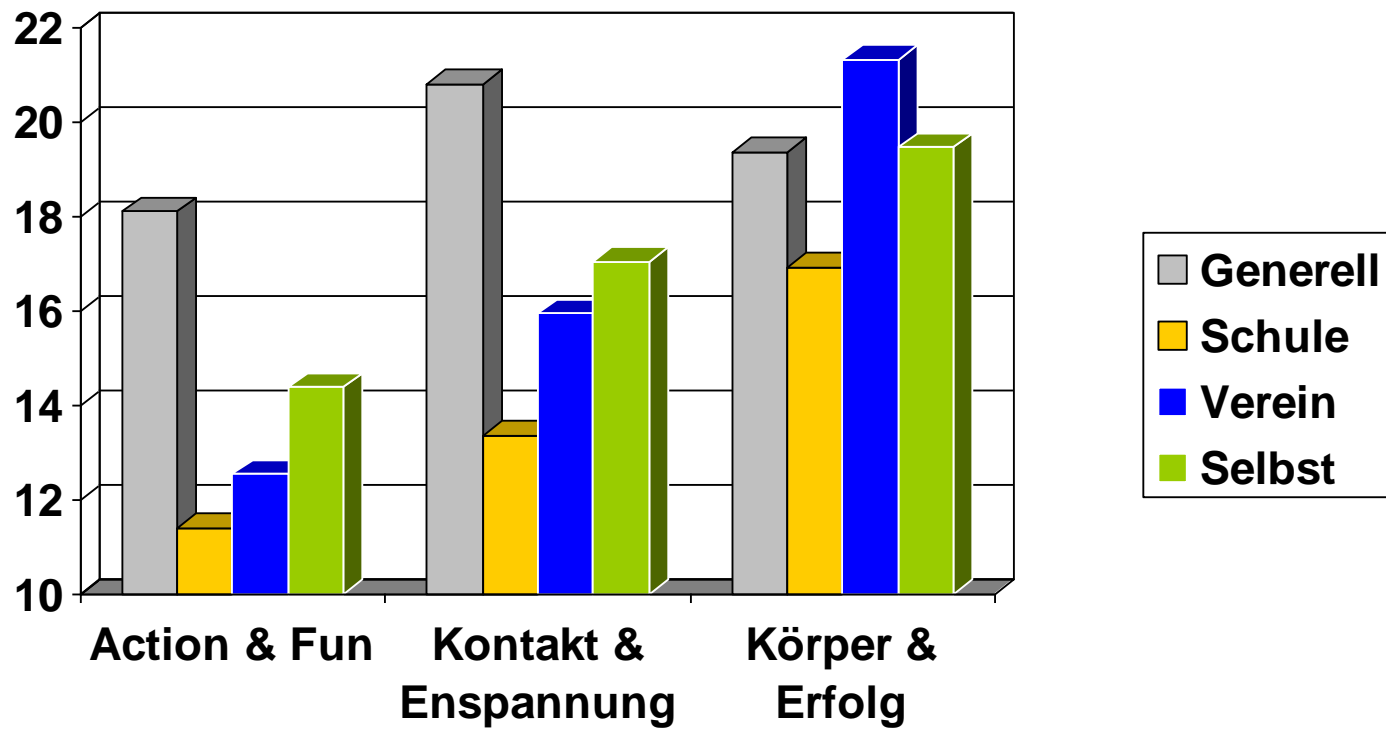
Leben weder gegenwarts- noch
zukunftsbezogen

Leben im Hier und Jetzt,
wenig zukunftsbezogen

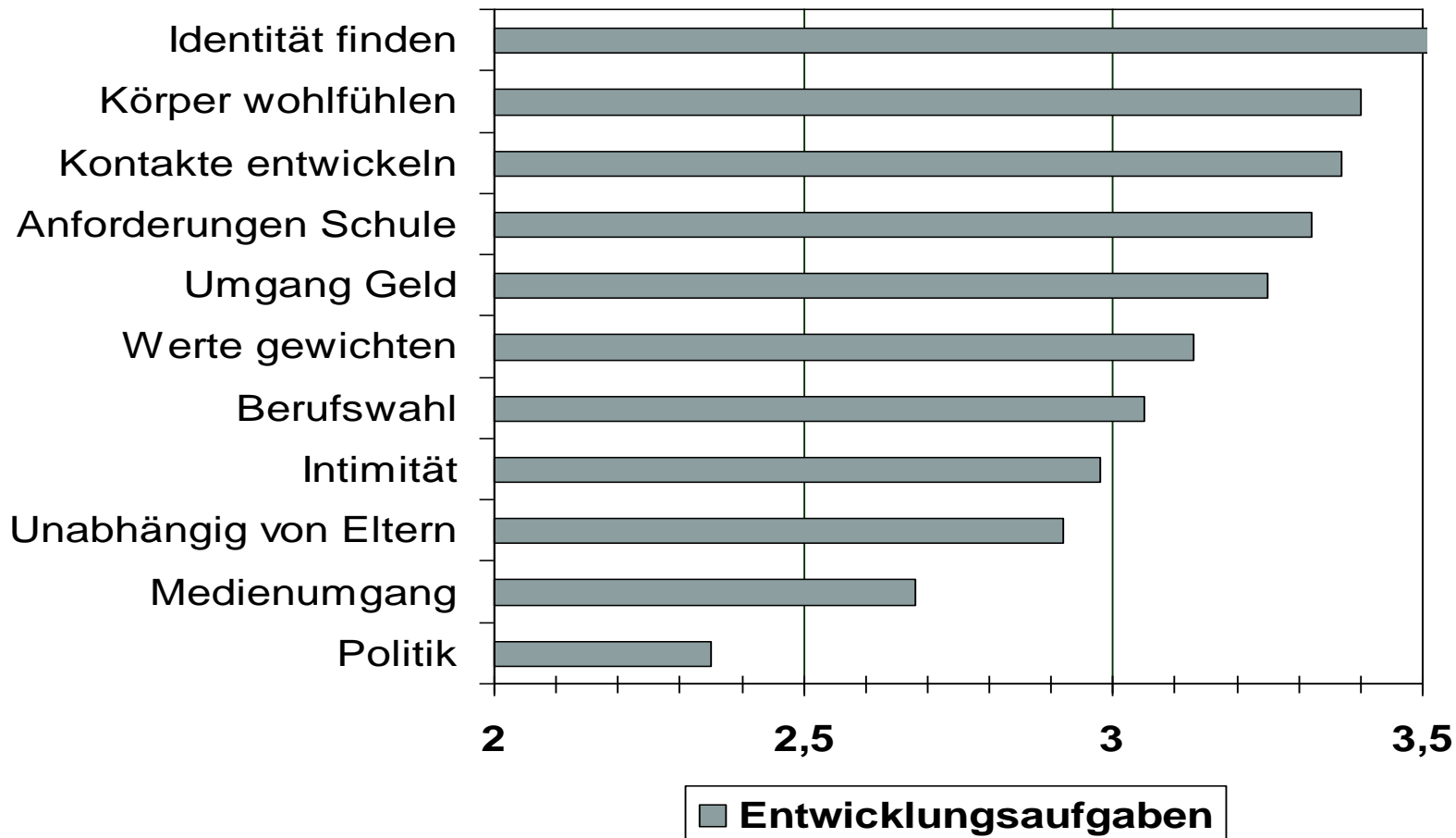
Gegenwartsorientierte Entfaltungsbedürfnisse



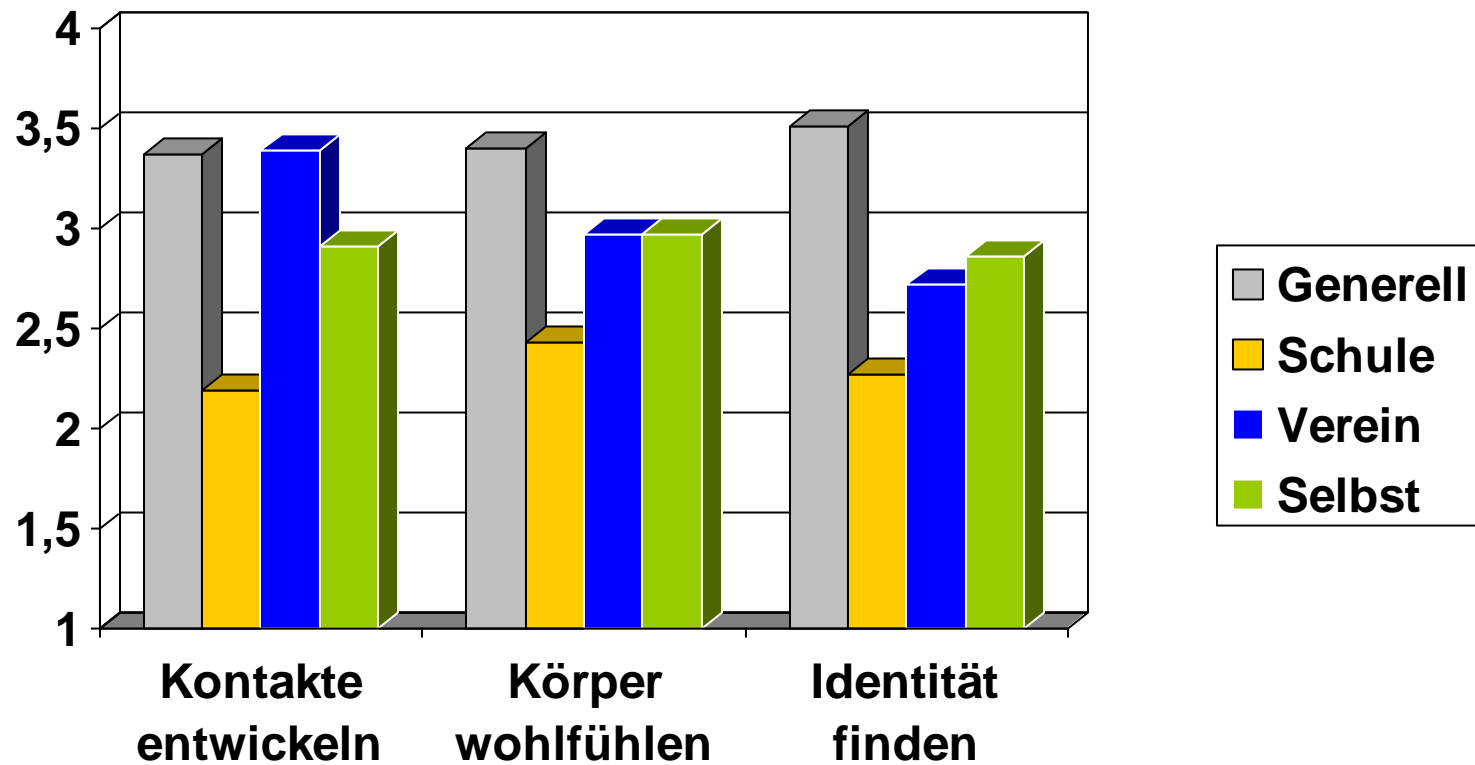
Entfaltungsbedürfnisse im Sport



Zukunftsorientierte Entwicklungsaufgaben



Entwicklungsaufgaben im Sport



Entfaltung und Entwicklung von Jugendlichen im Sport

- Zunahme von **Entfaltungsmöglichkeiten** mit der Vergrößerung autonomer Handlungsspielräume
- Keine Zunahme der **Entwicklungsunterstützung** mit stärkerer struktureller Anleitung und Betreuung
- Geringe Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im **Schulsport**
- Gute Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten im **Vereinssport** sowie im **selbstorganisierten Sport**
- Entwicklungsmöglichkeiten im Sinne von **Lernen** nicht nur in organisierten Settings

Außerschulische Bildungsdebatte

- Kritik am **funktional-pragmatischen Bildungsverständnis** der Schulleistungsuntersuchungen
- **Vernachlässigung** körperlich-sinnlicher, ästhetischer, sozialer, politischer, reflexiver Momente von Bildung
- Einseitige **Fixierung** auf institutionalisierte Bildungsorte und Bildungsformen
- Umfassender **Bildungsbegriff**:
 - Bildung als handelnde Aneignung der Welt: Kulturelle, instrumentelle, soziale und personale Kompetenzen
 - Interdependenz unterschiedlicher Bildungsmodalitäten und Bildungsorte

„Bildung im Kindes- und Jugendalter kann in ihrer heutigen Form nur angemessen erfasst werden, wenn die Vielfalt der Bildungsorte und Lernwelten, deren Zusammenspiel, deren wechselseitige Interferenz und Interdependenz, aber auch deren wechselseitige Abschottungen wahrgenommen werden“ (BMFSFJ, 2005, S. 104).

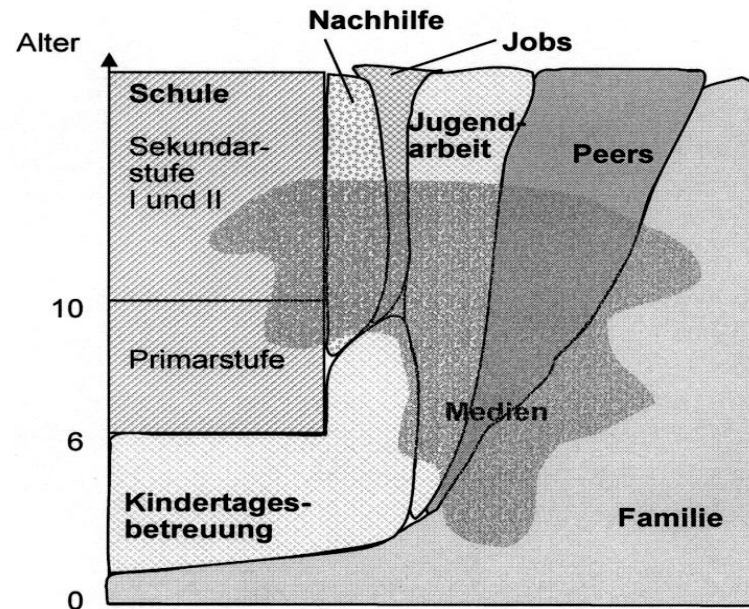
Neben der Schule sind „auch die bildungsrelevanten Potenziale und Leistungen anderer Lern- und Bildungsarrangements zu beachten, seien dies etwa die Medien oder die Gleichaltrigen-Gruppen, seien es die Vereine und Verbände oder auch kommerzielle bildungsrelevante Angebote und Lernorte“ (BMFSFJ, 2005, S. 105).

Bildungsmodalitäten

Informelle Bildung	Nicht-formelle Bildung	Formelle Bildung
Ungeplant, unorganisiert, freiwillig	Weitgehend ziel- gerichtet, organisiert, freiwillig	Zielgerichtet, strukturiert, verpflichtend
Innere oder äußere Impulse	Kurse, Übungsstunden, offene Angebote	Erziehung und Unterricht
Familie, Peergroup, Medien	Jugendzentrum, Sportverein, Volkshochschule	Kindergarten, Schule, Hochschule

Bildungsorte und Bildungsmodalitäten

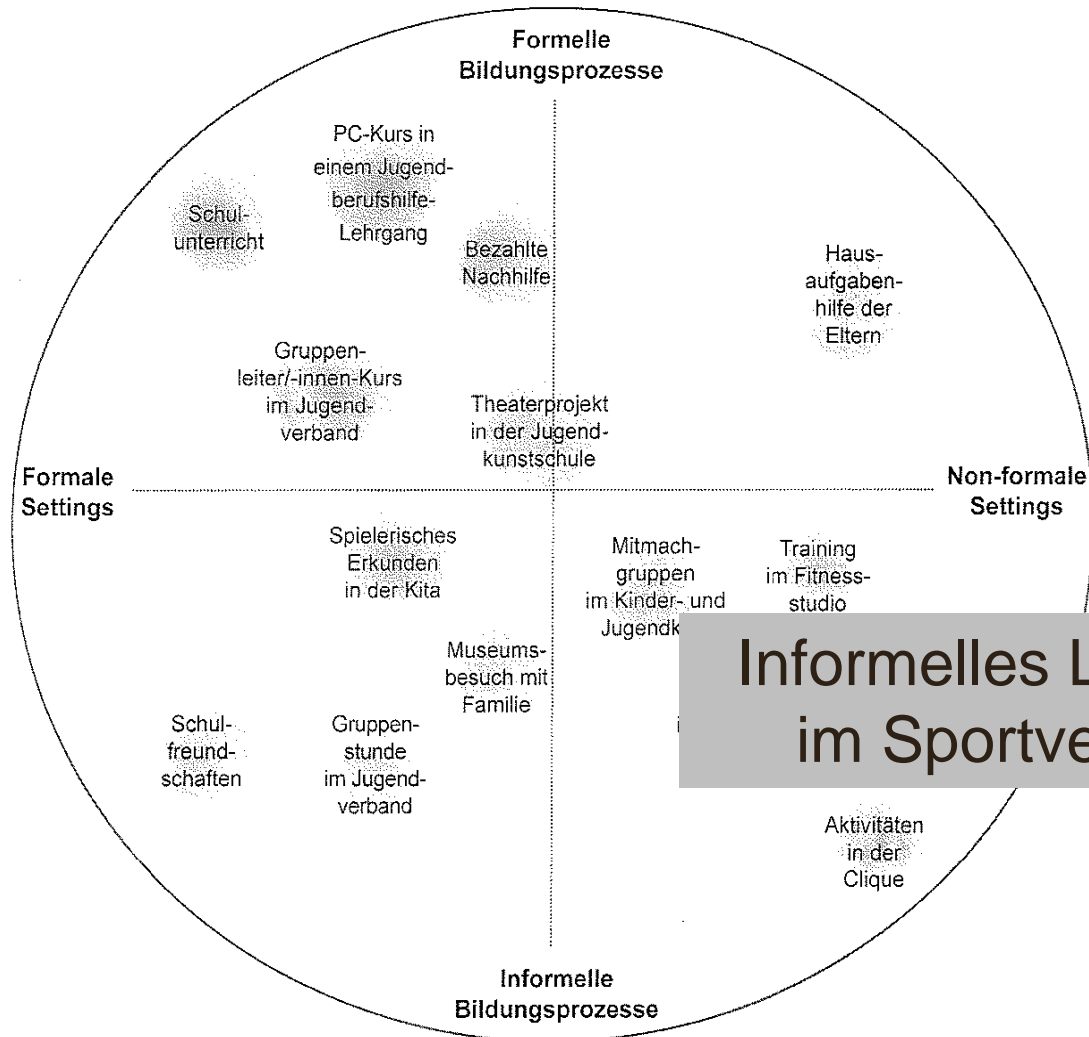
Abb. 2.1: Bildungsorte und Bildungsmodalitäten im Kindes- und Jugendalter



Legende

-  Formale Bildungsorte
-  Non-formale Bildungsorte
-  Informelle Bildungsorte und -modalitäten

Bildungsmodalitäten und Bildungsorte



Informelles Lernen

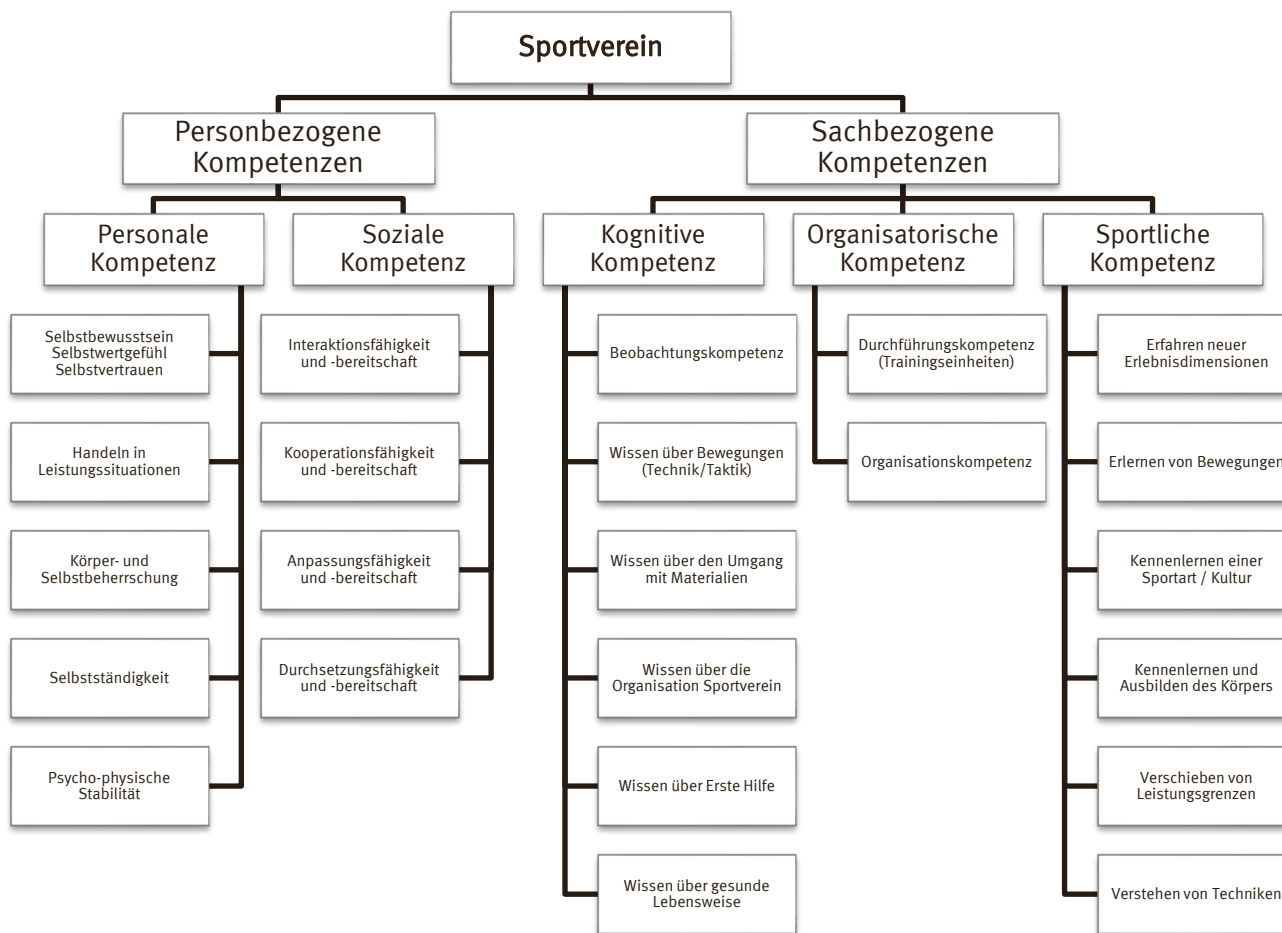
- Bewusste und unbewusste Formen des praktizierten **Lernens außerhalb formalisierter Bildungsinstitutionen** und Lehrveranstaltungen
- Informelles Lernen als **Lernen in der Lebenspraxis**: Bunt, vielfältig, ungeplant, unsystematisch, zufällig...
- **Umfassender Kompetenzerwerb** für das Leben in modernen Gesellschaften (Lebensbewältigung)
- Rund **70% aller Lernprozesse** sind informell
- **Sozialräumliches Lernen** als Ausgangspunkt

Informeller Kompetenzerwerb im Ehrenamt

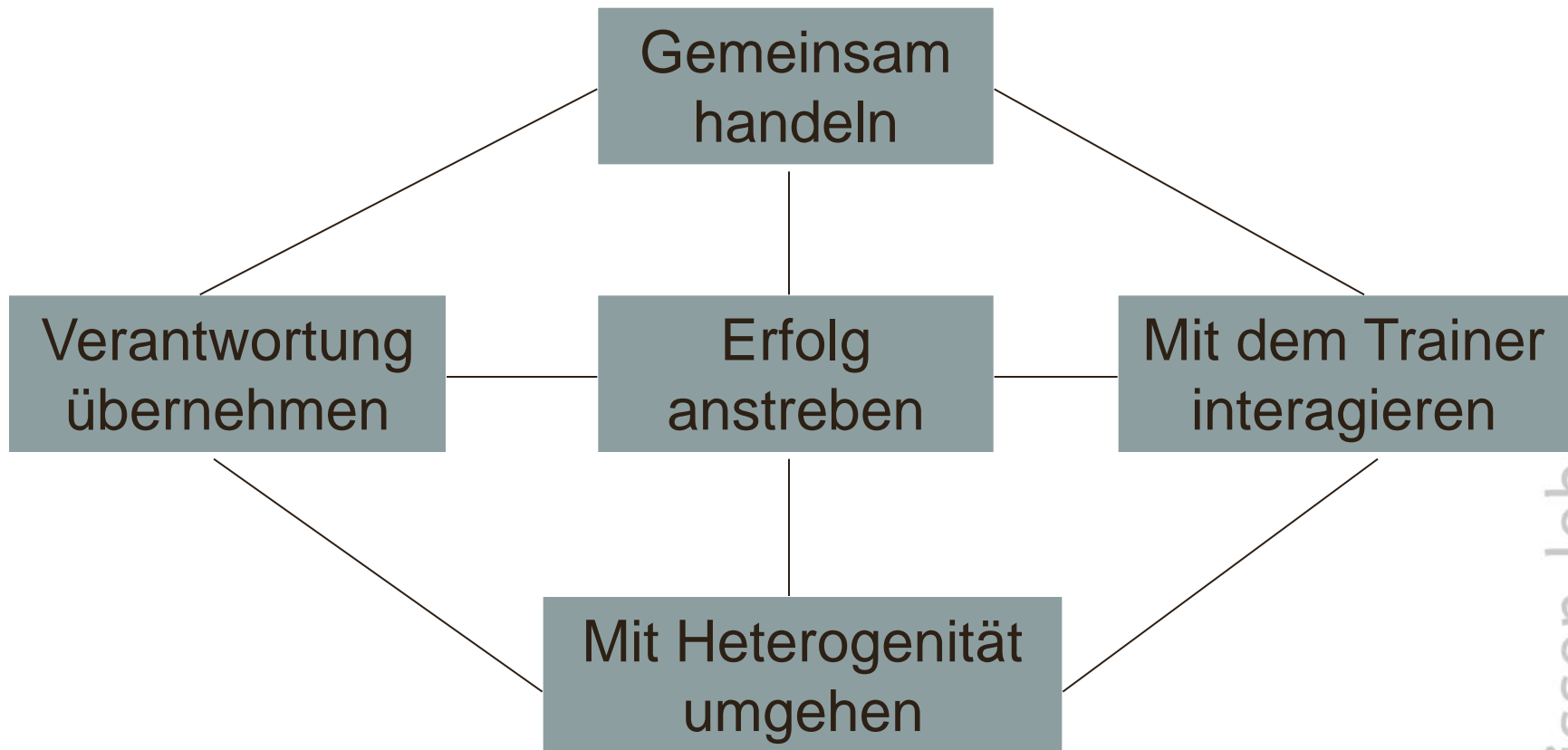
Abb. 1: Schema der im Engagement erworbenen Kompetenzen (Komp.)
Jugendlicher¹

Perso- nale Komp.	Personenbezogene Kompetenzen			Sachbezogene Kompetenzen			
	Sozialkompetenzen			Kogni- tive Komp.	Organi- satori- sche Komp.	Hand- werkli- techn. Komp.	Krea- tiv-mu- sisch- sportl. Komp.
Selbstbe- wusstsein	Verant- wor- tungsbe- reitschaft	Politisch- demokrat. Kompe- tenzen	Toleranz Empathie	Refle- xionsfä- higkeit	Mitbe- stim- mung/ Mitge- staltung	Techni- sche Kompe- tenzen	Musikali- sche Kompe- tenzen
Selbst- ständig- keit/ Selbstbe- stimmung	Kommuni- kations- fähigkeit	Leitungs- kompe- tenz	Helfen, Beraten, Unter- stützen	Allge- mein- wissen	Organi- sationsver- mögen	Versor- gung/ Bergung Verletzter	Sportli- che Kompe- tenzen
Durch- haltever- mögen	Zuverläss- igkeit	Überzeu- gungsfä- higkeit	Bezie- hungs- kompe- tenz	Techni- sches/nat- urwiss. Wissen	Lernfä- higkeit	Katastro- phen- schutz	Verfassen von Tex- ten
Belast- barkeit	Koopera- tionsfä- higkeit	Durchset- zungsver- mögen	Interkul- turelle Kompe- tenz	Politi- sches Wissen	Informa- tionsbe- schaffung	Hand- werkliche Kompe- tenzen	Kreatives Gestalten
Offenheit	Konflikt- fähigkeit	Komp. zur sozia- len Inte- gration	Pädago- gische Kompe- tenz	Umwelt- wissen	Medien- komp.		Ideen ent- wickeln
Flexibili- tät	Kritikfä- higkeit	Einord- nen in hierarchi- sche Struktu- ren	Gender- Kompe- tenz	Pädagog. Wissen	Gremien- komp.		Theater spielen
Selbstre- flexivität/ Selbster- kenntnis	Problem- lösungs- kompe- tenz			Relig. Wissen	Metho- denkomp.		
Biografi- sche Orientie- rung				Rechts- wissen	Öffent- lichkeits- arbeit		
Entwick- lung von Werten				Organisa- tionswis- sen	Nutzung der Orga- nisations- struktu- ren		
				Rhetori- sche Kompe- tenzen	Verwal- tung/ Geschäfts- führung		
				Grenzen erkennen			

Forschungsergebnisse – Was Jugendliche im Sportverein lernen



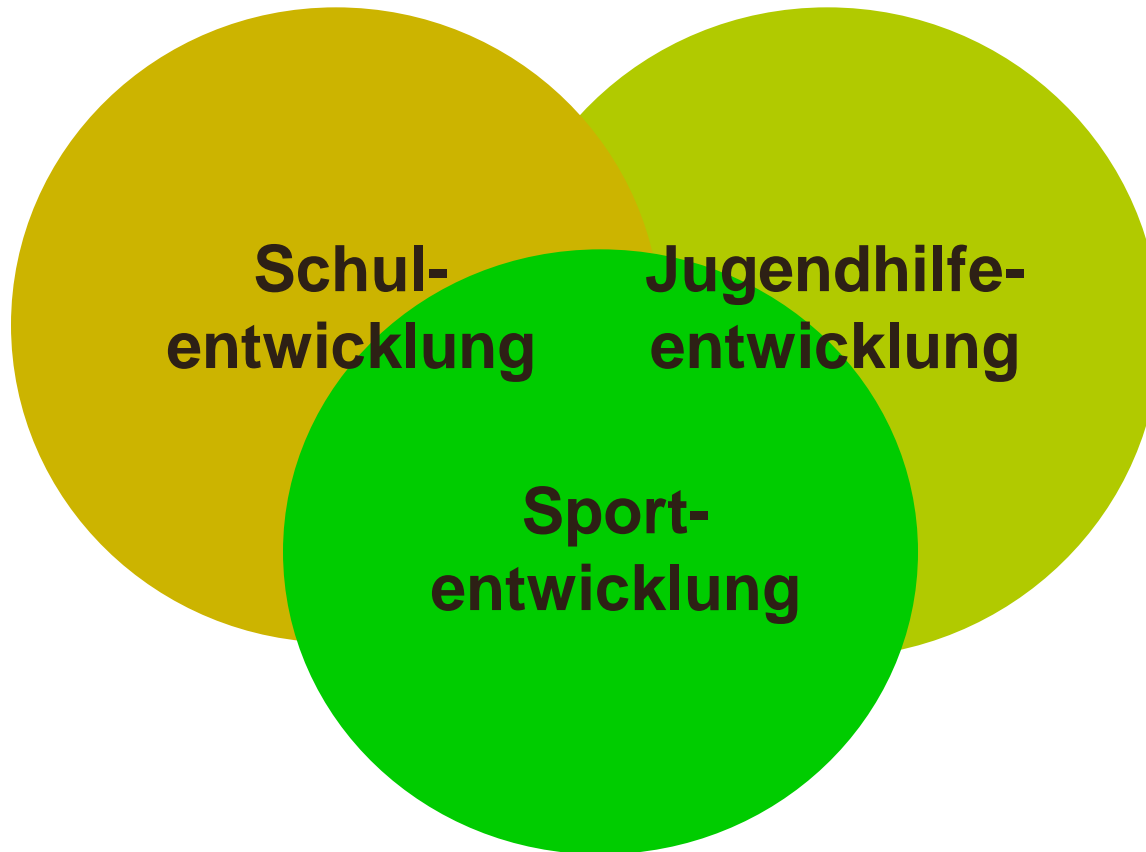
Situationstypen





Zwischenfazit

- Zusammenspiel unterschiedlicher **Bildungsmodalitäten** und **Bildungsorte**
- **Informelle Bildungsprozesse** in der „tätigen Auseinandersetzung“ mit der Lebenspraxis
- Klassische **Erziehungsprozesse** womöglich weniger relevant als bislang angenommen
- Sportverein als zentraler Lernort **außerschulischer Jugendbildung**
- Rolle der **Kinder- und Jugendhilfe** als Partner in Bildungsnetzwerken?



Schule vs. Jugendhilfe

Verpflichtung	Freiwilligkeit
Fremdbestimmung	Selbstbestimmung
Standardisierung	Pluralität
Kontinuität	Spontaneität
Produktorientierung	Prozessorientierung
Selektion	Integration
Zukunftsorientierung	Gegenwartsbezug
Entwicklungsbezug	Bedürfnisorientierung

Idee der Bildungslandschaften

- **Individuelle Bildungsbiografien** als Ausgangspunkt – kein Kind darf verloren gehen!
- Abhängigkeit des Bildungserfolgs vom **individuellen Potenzial** – nicht von sozialer Herkunft!
- **Strukturelle Vernetzung** kommunaler Bildungsangebote und Bildungsanbieter
- Konsequenter **Einbezug der Eltern** als zentrale Bildungsinstanz der ersten Lebensjahre
- **Öffentliches Gesamtkonzept** von Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kommune

Bildungslandschaften als...

- langfristige,
- professionell gestaltete,
- auf gemeinsames, planvolles Handeln abzielende,
- kommunalpolitisch gewollte Netzwerke zum Thema Bildung, die
- ausgehend von der Perspektive des lernenden Subjekts
- formale Bildungsorte und informelle Lernwelten umfassen und
- sich auf einen definierten lokalen Raum beziehen.

Kommunale Bildungslandschaften



Modelltypen von Bildungslandschaften

- **Schulzentrierte Entwicklungsvariante** – Schule im Zentrum
- **Kooperationszentrierte Entwicklungsvariante** – Kooperation auf Augenhöhe
- **Qualifizierungslandschaften** – berufliche Aus- und Weiterbildung im Fokus
- **Multidimensionale Bildungslandschaften** – Integration aller Bildungsanbieter und Bildungsorte

Gelingensbedingungen

- Parteien und Institutionen übergreifender Konsens – gemeinsames Konzept der Bildungslandschaft
- Aushandlungs- und Partizipationskultur – Kooperation auf Augenhöhe
- Lokale Sozial- und Bildungsberichterstattung – Indikatoren für das Gelingen von Bildungsbiografien
- Schulentwicklung im Ganztag – Kooperation statt Addition
- Koordinierte Fortbildungsplanung – Qualifizierung über die Institutionsgrenzen hinweg
- Sicherstellung der Ressourcen – Finanzierung der Zusammenarbeit

Einer allein schafft es nicht!



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!